

Positionspapier zur Kommunalwahl 2014

Bildung

Verfasst von Sebastian Schulze

Teilnehmer AG Bildung, Betreuung, Kultur und Sport:

Thomas Auerbach, Klaus Buck, Anja Henrich, Christiane Bahlke und Sebastian Schulze

Wir, -die Junge Union Kirchheim, stehen für eine Bildungspolitik, die sich an den Bedürfnissen aller Schüler und ihren individuellen Begabungen orientiert. Da die Bedürfnisse der einzelnen Schüler jedoch verschieden sind, muss es auch zugeschnittene Schularten geben und keine Einheitsschule. Das Schulsystem muss sich an die Schüler anpassen und nicht umgekehrt. Wir fordern daher den Erhalt des dreigliedrigen Schulsystems, da hier für Schüler des gesamten Leistungsspektrums spezifische Angebote bestehen. Seit der Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung, explodieren die Schülerzahlen in den Eingangsklassen der Gymnasien und Realschulen, wohingegen Haupt- und Werkrealschulen verweisen. Noch nie war die Sitzenbleiberrate in Baden-Württemberg so hoch wie zurzeit. Die ideologisch geprägte Bildungspolitik der Landesregierung schadet den Schülern und Schulstandorten gleichermaßen. Die Wiedereinführung der verbindlichen Grundschulempfehlung sehen wir daher als zwingend notwendig an, um das Bildungssystem wieder zu stabilisieren. Aufgrund der Überschuldung von Land und Kommunen und rückläufigen Schülerzahlen müssen Schulstandorte diskutiert werden. Wir sprechen uns daher für weniger Schulstandorte aus, die jedoch mit erstklassiger Ausstattung und ausreichend Personal betrieben werden. Besondere Chancen sehen wir bei den beruflichen Schulen und beruflichen Gymnasien, die sich besonders in Kirchheim immer stärkerer Beliebtheit erfreuen. Hier ist es daher zwingend notwendig eine gute finanzielle Ausstattung sicherzustellen. Es muss für Kirchheim ein mittelfristiges Ziel sein, eine (Duale) Hochschule anzusiedeln. Dies würde den Bildungsstandort stärken und vor dem Hintergrund des demographischen Wandels auch die Bevölkerungsstruktur positiv beeinflussen.

Positionen und Forderungen der JU Kirchheim

- Wir fordern Planungssicherheit für Schüler und Eltern durch verbindliche Aussagen über Schulstandorte. Aufgrund der Überschuldung der Stadt sowie zurückgehender Schülerzahlen müssen Standorte gewählt werden, die wirtschaftlich sind. Wir wollen keinen Erhalt maroder Standorte sondern eine erstklassige Ausstattung und Personalversorgung sinnvoller Standorte.
- Aufgrund der veränderten Lebens- und Arbeitssituationen müssen ganztägige Betreuungsangebote sowohl im Schul- als auch im Vorschulalter angeboten werden. Diese dürfen kein Luxus sein, sondern müssen auch erschwinglich für Berufstätige mit geringem Einkommen sein. Wir sprechen uns aber ebenso dafür aus, dass es Eltern freisteht, ob sie ihre Kinder in Betreuungseinrichtungen geben oder sie selbst daheim betreuen.
- Wir fordern die Sicherstellung der Finanzierung der beruflichen Schulen und beruflichen Gymnasien, da Schulplätze dort immer stärker nachgefragt werden.
- Die Stadt sollte sich dafür einsetzen die Ansiedlung einer (Dualen) Hochschule zu forcieren. Ähnlich wie es in vergleichbaren Städten in der Region bereits der Fall ist. Auch Kooperationspartnerschaften wie im Fall von Esslingen-Göppingen oder Nürtingen-Geislingen müssen geprüft werden. Für den Bildungsstandort Kirchheim würden sich daraus, gerade in Zeiten des demographischen Wandels, ungeahnte Chancen ergeben.